

Regenbogenempfang GRÜNE Baden-Württemberg

24. Juli 2015

Grußwort von Brigitte Lösch

Liebe Claudia, lieber Oli,
liebe community, liebe Freundinnen und Freunde,

herzlichen Dank für die Einladung zum heutigen Regenbogenempfang der Grünen Landespartei.

Ich freue mich sehr Euch alle hier als Vizepräsidentin des Landtages und als Sprecherin der grünen Fraktion für die Belange von LSBTTIQ begrüßen zu dürfen.

Heute ist der Tag vor der 19. CSD Parade in Stuttgart – und deshalb erstmal ein herzliches Dankeschön an alle, die sich dieses Jahr wie auch in der Vergangenheit bei der Organisation des Christopher Street Day einbringen und sich seit Jahrzehnten hartnäckig und beständig für die Rechte und Akzeptanz für LSBTTIQ-Menschen einsetzen.

Wir stehen hier - ohne Wenn und Aber - an der Seite derer, die Anerkennung, Respekt und Gleichberechtigung für Menschen gleich welcher sexuellen Orientierung oder Identität einfordern.

Denn - Vielfalt ist Bereicherung! Und Diskriminierung und Diffamierung haben keinen Platz in unserer Mitte!“

Einige von euch – vor allem die in meiner Generation - wissen es noch: Vor 25 Jahren löste der erste Kuss von zwei Männern in der TV-Serie Lindenstraße noch einen Skandal aus.

Heute haben wir einen geouteten ehemaligen Bundesligaspieler Hitzelsperger, hatten einen schwulen Außenminister, jetzt eine lesbische Bundesministerin und im letzten Jahr gewann die Drag-Queen Conchita Wurst den European Song-Festival. Es gibt mittlerweile kaum eine TV-Soap, kein Talk zu Beziehungsthemen, in denen nicht eine Lesbe oder Schwuler auftaucht.

Aber heißt das, dass wir schon am Ziel sind?

Wird Homo- und Transsexualität schon toleriert ... oder sogar schon akzeptiert?

Weiß nun jede und jeder was LSBTTIQ bedeutet –

dass das weder ein Tarifvertrag noch ein Sportverein ist??

Nein – ich glaube, so weit sind wir leider noch nicht!!

Denn wo ist diese Toleranz, wenn wie vor 2 Wochen beim CSD in München der Sprecher der Grünen Jugend nach dem Christopher Street Day von jungen Erwachsener angepöbelt und dann krankenhausreif attackiert wird?

Wo ist diese Toleranz wenn Homosexuelle und Trans*Menschen in vielen Ländern in ständiger Gefahr von staatlicher und religiöser Verfolgung leben.

Diskriminierung, Ausgrenzung, Auspeitschungen, Gefängnisstrafen bis hin zur Todesstrafe gehören für diese Menschen zu einem Leben in ständiger Angst und vor allem mit dem ständigen Verheimlichen ihrer sexuellen Identität.

(Video von der ISIS ins Netz gestellt – zwei homosexuelle Menschen vom Hochhaus gestürzt – hunderte von Zuschauer)

In über 70 Ländern wird Homosexualität noch strafrechtlich verfolgt – und in 7 Ländern droht Homosexuellen und Trans*Menschen sogar die Todesstrafe.

Deshalb unterstütze ich das Projekt 100% MENSCH – 77 - und protestiere gegen diese Verstöße gegen die Menschenrechte und fordere alle PolitikerInnen, Religionen, die Wirtschaft, Banken und BürgerInnen auf, konsequent und eindeutig auf eine Verbesserung der Situation hinzuwirken.

Nun zum Guten – zum Positiven:

... Claudia hat das Thema „**Ehe für Alle**“ schon angesprochen:

In den letzten Jahren haben über 20 Staaten der Welt diesen Schritt schon getan. Die Ehe für alle ist international zu einem Symbol für Freiheit und Gerechtigkeit geworden.

Und – Deutschland, als Europas wichtigster Wirtschaftsstandort - kann auf Dauer nicht erfolgreich bleiben ohne moderne Gesellschaftspolitik.

Am 12. Juni, hat der Bundesrat eine Initiative beschlossen mit der Aufforderung, dass die Bundesregierung homosexuelle Partnerschaften komplett mit der Ehe gleichstellt – inklusiv des vollen gemeinschaftlichen Adoptionsrechts für gleichgeschlechtliche Paare.

Und das ist natürlich der Untergang des Abendlandes – und ein „no go“ für die CDU. Eine Ehe gibt es für die CDU nur zwischen Mann und Frau und auch nur diese können und sollen ein Kind adoptieren.

CDU-Spitzenkandidat Guido Wolf sagte zum Adoptionsrecht für Homosexuelle: "Für mich ist die Schöpfung darauf ausgerichtet, dass Mann und Frau sich zusammenschließen, um Kinder auf die Welt zu bringen." Und mit Verweis auf das Kindeswohl sagte er: „Wir sind der Überzeugung, dass Kinder idealerweise immer noch bei Vater und Mutter aufwachsen.“

Das ist nicht nur ein Schlag ins Gesicht aller Regenbogenfamilien, sondern auch ein Schlag ins Gesicht vieler alleinerziehender Frauen und Männer.

Ich bin mir sicher, dass Kindeswohl hängt nicht davon ab, von welchem Geschlecht ein Kind erzogen wird, sondern das Kindeswohl hängt ausschließlich davon ab, unter welchen Bedingungen und mit welcher Liebe ein Kind aufwachsen kann.

Vielleicht sollte man der CDU und Herrn Wolf mal die Studie von 2009 über „Kinder in gleichgeschlechtlichen Lebenspartnerschaften“ schicken. Hier wird nachgewiesen, dass gleichgeschlechtliche Eltern genau so gute Eltern sind wie heterosexuelle. Und dass die Kinder in keinsten Weise sog. „Auffälligkeiten“ zeigen - sogar mehr noch:

partiell entwickeln sich Regenbogenfamilien-Kinder sogar besser – sie zeigen nachweislich ein höheres Selbstwertgefühl und mehr Autonomie.

Die Ehe für Alle ist weder ein Angriff auf unsere Werte, noch zerstört sie traditionelle Familienmodelle.

Für mich ist sie vielmehr elementar für eine demokratische und offene Gesellschaft, die selbstbestimmte Lebensentwürfe schützt – egal wie man lebt – ob LSBTTIQ oder als Hetera oder Hetero.

Und hier in Baden-Württemberg sind wir im Juni 2015 einen großen Schritt weiter gegangen in Richtung Akzeptanz und Gleichstellung.

Mit der Verabschiedung des Aktionsplans ist Baden-Württemberg das 7. Bundesland, das mit einem entsprechenden Aktionsplan zeigt, dass es mit der Gleichstellung von lesbischen, schwulen, bisexuellen, transsexuellen, transgender, intersexuellen und queeren (LSBTTIQ) Menschen ernst meint - und dafür sorgt, dass Baden-Württemberg ein neues und tolerantes Gesicht bekommt und zu einem Vorreiter für Offenheit und Vielfalt zu macht, so wie es auch im Koalitionsvertrag der Regierungsparteien Grüne und SPD verankert ist.

Herzstück des Aktionsplans „Für Akzeptanz & gleiche Rechte Baden-Württemberg“ war hierbei ein breit angelegter Beteiligungsprozess mit Regionalkonferenzen und einer Online-Befragung.

Wir wissen nun, dass nach wie vor Ausgrenzung, Vorurteile und Gewalterfahrungen im Leben vieler LSBTTIQ-Menschen leider Alltag sind.

Im Aktionsplan sind nun zwanzig konkrete Ziele benannt, die zum Abbau von Diskriminierung führen sollen – übrigens querbeet durch alle Zuständigkeitsbereiche – vom Aufbau von bedarfsgerechten Beratungs- und Unterstützungsangeboten, Sensibilisierung der Akteure in der Pflege bis hin zur Schaffung einer diskriminierungsfreien Arbeitswelt.

Hierfür stehen dieses und nächstes Jahr insgesamt 1 Mio. Euro zur Verfügung.

CDU Vize Winfried Mack meinte dazu „Die grün-rote Kretschmann Regierung hat abgehoben. Sie ereifert sich im Kampf für die mehr als fragwürdige Gender-Ideologie und betreibt eine Überbetonung von einzelnen Minderheiten“.

Ja liebe CDU – hättet ihr mal seit 2001 was für die Gleichstellung von LSBTTIQ-Menschen getan – müssten wir nicht so viel tun ...

Die Kritik der CDU am Aktionsplan im Nachhinein finde ich dann auch befremdlich - denn sie waren wie alle anderen Fraktionen über den Beirat bei der Erarbeitung des Aktionsplans mit vertreten – und haben ihn kritiklos so mit erarbeitet.

Liebe Freundinnen und Freunde, Ihr seht wir in den 4 Jahren wirklich viel erreicht und vieles erarbeitet.

Auch beim neu überarbeiteten Bildungsplan 2016 wurde das Thema sexuelle Identität / sexuelle Vielfalt als eine von 6 Leitperspektiven fest verankert. Kernanliegen dieser Leitperspektive „Bildung für Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt“ ist es, Diskriminierungen zu erkennen und diese nicht zu akzeptieren. Es geht darum gegenseitige Achtung und Wertschätzung von Verschiedenheit zu fördern - sodass die gesellschaftliche Realität von LSBTTIQ sich auch im Schulalltag, den Lehrmaterialien und Bildungsplänen widerspiegelt.

Auch beim Thema Aufarbeitung der Verfolgung und Repression durch § 175 StGB sind wir auf dem Weg.

Nach dem im Oktober 2014 verabschiedeten Antrag „Entschließung zur Aufarbeitung der strafrechtlichen Verfolgung homosexueller Männer“ geht es nun um dessen Umsetzung.

Die Bundesstiftung Magnus-Hirschfeld hat hierzu in diesem Jahr eine Quellen-Vorrecherche der § 175 StGB-Akten beauftragt.

Schon jetzt zeigt sich, dass in Baden-Württemberg im bundesweiten Vergleich die meisten Akten und Unterlagen zum §175 vorliegen – d.h. auch, dass in Baden-Württemberg die meisten Homosexuellen bundesweit verfolgt und verurteilt wurden. Deshalb wäre es gerade für Baden-Württemberg wichtig, dass alle relevanten Akten gesichtet und es eine umfassende Aufarbeitung gibt.

Wir brauchen eine historische Aufarbeitung, Grundlagenforschung und zum Schluss kann daraus dann auch eine Ausstellung entstehen.

Wir wollen diese politische und historische Chance nutzen – und diesen Schatz auch heben.

Lasst uns weiterhin gemeinsam für den Abbau von Diskriminierung von lesbisch, schwul, bisexuelle, transsexuellen. Transgender, intersexuelle und queere Menschen einsetzen.

Und gemeinsam eine Gesellschaft gestalten, in der Menschen sich angstfrei outen und leben können, in der es keine Anfeindungen aufgrund von sexueller und geschlechtlicher Identität gibt.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen, Euch und uns allen morgen noch eine tolle CSD Parade

Vielen Dank!